



## In Oberbayern verwurzelt, von der Welt fasziniert

So mancher BJV-Jäger hat sich schon einmal von „Dr. Lechner Profijagdreisen“ in ein fremdes Jagdland führen lassen. Dass der Gründer des Unternehmens, Dr. Egon Lechner, von der Jagd in aller Welt gebannt ist, braucht kaum gesagt zu werden. Doch zugleich ist er eng verbunden mit seiner Heimat im oberbayerischen Erding – nicht zuletzt wegen seines Niederwildreviers und der eigenen Hubertuskapelle.



Dr. Egon Lechner feiert heuer seinen 75. Geburtstag.

**W**er Dr. Egon Lechner kennen gelernt hat und das Glück hatte, einige Zeit mit ihm verbringen zu dürfen, weiß, dass ihm hier ein besonderer Mensch begegnet ist. Jemand, der aus seinem reichen Erfahrungsschatz Jagdgeschichten aus aller Welt erzählen kann. Ein Unternehmer, Lokalpolitiker und Schriftsteller, nie oberflächlich, mit Ecken und Kanten und trotz Traditionsbewusstseins stets zukunftsorientiert.

Dr. Egon Lechner wurde 1934 in München geboren und entstammt einer alten tirolerisch-bayerischen Jäger- und Försterfamilie. Gerne verweist er auf einen Artikel aus dem Deutschen Jäger von 1895, aus dem hervorgeht, dass sein Großvater, der Revierjäger Emil Lechner, einen Wilderer am Bahnhof Freising festnahm, wobei es zu einem „Geräuf“ kam und sich ein Schuss löste.

Egon Lechner promovierte nach abgeschlossenem Lehrfachstudium und Zweitstudium der Rechts- und Wirtschaftswissenschaften zum Dr. rer. pol.. Seine 75 Jahre sieht man ihm nicht an. Agil und temperamentvoll wie eh und je bringt er sich da ein,

wo er gebraucht wird und wo er es für notwendig hält. Auch wenn er sagt, es wäre Zeit, sich in die zweite Reihe zurück zu ziehen, so ist er doch stets ein gern aufgesuchter Ratgeber, der mit seiner Erfahrung und seinem Wissen weiterhilft. Seit 50 Jahren gehört er dem Kreisjagdverband Erding an, dessen Vorsitzender er lange Jahre war, und den er heute noch als Ehrenvorsitzender begleitet.

Getreu seinem Wahlspruch: „Zu Hause verwurzelt, fasziniert von der Welt“, gründete er 1979 die Erdinger Jagdagentur „Dr. Lechner Profijagdreisen“. Anfang der 80er Jahre begann er mit dem systematischen Aufbau des weltweiten Jagdreiseprogramms „Auf jedes Wild in jedem Land“ und schloss damit eine Marktlücke. Etwa einhundertfünfzig teils extreme Jagdreisen und Erstjagden auf allen Kontinenten erlebte er selbst. Oft begleiteten ihn dabei Ehefrau Rita und Sohn Alexander. Die Erlebnisse fanden ihren Niederschlag in fünf Büchern, für die er 1995 den DJV-Kulturpreis aus der Hand von DJV-Präsident Dr. Gerhard Frank entgegennehmen konnte. Seine Bücher „Jagd international“, „Jagdreisen weltweit“, „Jagdparadiese in aller Welt“, „Auf fernen Wechsellern“ und das „Handbuch der Auslandsjagd“ haben mittlerweile eine Gesamtauflage von 170.000 überschritten.

Das Jagdreisebüro, welches heuer sein 30-jähriges Jubiläum feiert, befindet sich seit 2002 bei Alexander Lechner in den besten Händen und ist zwischenzeitlich eines der ältesten in Deutschland und Europa. Auch überzeugende Öffentlichkeitsarbeit wird durch „die Lechners“ geleistet, zum Nachweis, dass nur legale,



Dr. Lechner in seinem Jagdzimmer. Unter den Trophäen seiner Jagdreisen befinden sich auch Desert-Bighorn, Polarbär, Marco Polo-Schaf und viele andere.

auf Nachhaltigkeit gestützte Jagd weltweit wirksamen Natur- und Wildschutz fördert und finanziert. Dies erklärt auch die Mitgliedschaft der Lechners in vielen international tätigen Organisationen vom WWF bis zum SCI.

Seit 1989 ist Dr. Egon Lechner Träger des Bundesverdienstkreuzes.

Er ist jedoch nicht nur Auslandsjäger mit internationalem Renommée, sondern auch seit rund 45 Jahren Pächter eines Niederwildreviers im Landkreis Erding. Inzwischen ist auch hier Sohn Alexander als Mitpächter beteiligt. Dr. Egon Lechner hat Biotope geschaffen und bei Riding auf dem Schirmberg eine Hubertuskapelle errichtet. Wer einmal an der jährlichen Hu-

bertusjagd teilnehmen durfte, weiß, wie eng Dr. Lechner dem heimischen Revier verbunden ist und wie groß seine Freude auch an einer kleinen, bunten Strecke sein kann, die traditionell an der Kapelle verblasen wird. In einem seiner Bücher schrieb er: „Traditionen sind wie Bleisohlen, derer man sich als junger Mensch nur allzu gern entledigt. Weniger aus geistigem Protest, als aus innerer Verständnislosigkeit gegenüber Überkommenem, oft leicht Angestaubtem. Trotzdem sind unsere Bemühungen um Weitergabe von Tugenden und Jagdtraditionen unverzichtbar und nie umsonst. Sie bleiben eine ‚eiserne Ration‘ fürs ganze Jägerleben.“

Gut, dass Dr. Egon Lechner „oana vo uns“ ist. E. Urbach

Jagd auf den Lebenshirsch in Busch- und Waldregionen Nord-Kasachstans 1999

